

# Ontologie

Ausblick

## Positionierung

- Die Kolloquien-Reihe versteht sich als Interdisziplinär
- Wurzeln:
  - Philosophische Teerunde
  - Ontologien in den Informationswissenschaften (in Xing)
- Von den Wurzeln „emanzipiert“
- Zielpublikum: Andere Fächer

27.2.2013

Ausblick

2

Unsere Kolloquien-Reihe verstehen wir als eine interdisziplinäre Veranstaltung.

Das bedeutet insbesondere, dass wir uns zwar mit einem wissenschaftlichen Anspruch, aber eben nicht im „Fach-Chinesisch“ unserer eigenen Disziplin, an Vertreter auch anderer Disziplinen wenden.

Entstanden ist die Kolloquien-Reihe aus der „Philosophischen Teerunde“ an der TU-Darmstadt und der Gruppe „Ontologien in den Informationswissenschaften“ auf der Web-Plattform „Xing“.

Vertretern aus beiden Gruppen viel auf, dass die selbe Vokabel „Ontologie“ sowohl in der Philosophie als auch in der Informatik verwendet wird. Wenn auch wesentlich schwächer etabliert, wird sie auch noch in weiteren Wissenschaftszweigen verwendet.

Eigentlich war am Anfang eine einzelne gemeinsame Veranstaltung geplant, um zu klären, ob das Wort in den verschiedenen Wissenschaftszweigen das Gleiche meint, vielleicht aber auch als Metapher verwendet wird, oder möglicherweise auch gar nichts miteinander zu tun hat.

In dieser ersten Veranstaltung kamen wir zwar einer Antwort auf unsere Frage einen Schritt näher, jedoch nicht ans Ziel, weshalb weitere Treffen folgten.

Mittlerweile ist deutlich geworden, wie sehr uns das Thema interessiert, und dass die bisherigen unregelmäßigen Treffen keinen ausreichenden Rahmen bieten, um die Themen, die uns in diesem Zusammenhang interessieren, ausreichend zu behandeln.

Wir planen deshalb eine regelmäßige Kolloquien-Reihe, zunächst auf einer monatlichen Basis.

Von unseren Wurzeln haben wir uns „emanzipiert“. Das soll heißen, wir betrachten uns nicht mehr als ein Treffen zwischen zwei Gruppen, sondern als eine eigenständige Veranstaltungsreihe, die sich nicht mehr vorwiegend als Philosophisch versteht, in der jedoch die Philosophie nach wie vor in einem

Interdisziplinären Rahmen ihren Platz hat. Ebenso, passt eine Diskussionsgruppe im Web an der weltweit jeder teilnehmen kann nicht so recht zu einer Vortragsreihe, die eben doch einen stärkeren lokalen Bezug hat. Obwohl uns natürlich weltweit alle als Teilnehmer willkommen sind.

Obwohl wir uns als Wissenschaftler und den Wissenschaften nahestehende Interessierte begreifen, ist unser Zielpublikum nicht das jeweils eigene Fachpublikum, sondern jeweils das Publikum der anderen beteiligten Fachdisziplinen. Vorträge sollten deshalb in einer allgemeinverständlichen Sprache gehalten sein.

## Umfang

- Umfang in der Vergangenheit 3- 4 Stunden  
=> zu lang
- In Zukunft
  - Nur ein Thema!
  - Gegensätzliche Kurz(!)-Vorträge zu einem Thema möglich
  - Maximal 3 Stunden

Der Umfang der bisherigen Treffen lag bei meist 3-4 Stunden und hat sich gelegentlich auch bis weit nach Mitternacht ausgedehnt.

Wir halten das für zu lang, insbesondere auch für Teilnehmer, die nach einem konzentrierten Arbeitstag noch einmal die Konzentration für mehrere Vorträge aufbringen müssen.

Für die Zukunft stellen wir uns deshalb vor:

- Ein regelmäßiges monatliches Kolloquium
- Pro Kolloquium in der Regel nur noch einen Vortrag mit anschließender Diskussion
- Maximal eine Dauer von 3 Stunden
- Es soll jedoch weiterhin möglich sein, zu einem Thema Kurzvorträge zu halten, in denen gegensätzliche Positionen dargelegt werden. Allerdings sollen es dann wirklich Kurzvorträge sein und dann auch aufeinander bezogen.

## Regelmäßiger Termin

- Bislang:
  - Kolloquien in unregelmäßigen Abständen
- In Zukunft:
  - Erster verfügbare Mittwoch im Monat

Die bisherigen unregelmäßigen Treffen sollen durch einen regelmäßigen Treff am ersten Mittwoch eines Monats abgelöst werden.

Falls ein solcher Mittwoch auf einen Feiertag fällt, oder sonst auf einen ungünstigen Termin, dann verschiebt er sich auf den ersten darauf folgenden Mittwoch, der sinnvoll erscheint.

## Themenspeicher (konkret) (1)

- Evolution des Wissens
  - Prof. Dr. Bernhard Seiler über sein Buch
- Wie kommen Normen (DIN/ISO) zustande
  - Ein Praxis-Bericht (Reinhold Schlüpmann)
- Ontologie-Definition
  - Wolfram Bartussek,
  - Entgegnung: NN ?
- So genau wie möglich? So genau wie nötig?
  - Prof. Dr. Karl Erich Wolff

27.2.2013

Ausblick

5

Die Themen die aktuell für die nächsten Kolloquien anstehen sind:

- Evolution des Wissens  
Prof. Dr. Thomas Bernhard Seiler hat ein Buch dieses Titels geschrieben, in dem er darlegt, wie ein Kind, wie wir alle, nach und nach seine Eindrücke über die Welt zu Strukturen verdichtet die in einem evolutionären Prozess zu „Wissen“ kondensieren.
- Wie kommen Normen (DIN/ISO) zustande  
Reinhold Schlüpmann leitete über mehrere Jahre eine Gruppe die im nationalen und internationalen Rahmen Normen in einem technischen Bereich entwickelt hat. Er berichtet insbesondere von den Schwierigkeiten, Wissen durch Worte zu fixieren.
- Ontologie-Definition  
Es gibt eine Menge unterschiedlicher Definitionen, was Ontologie im Sinne der Informatik sein solle. Viele davon sind schwer verständlich und obwohl sie in ihrem Grundtenor übereinstimmen, gibt es große Unterschiede in den Details.  
Wolfram Bartussek hat eine sehr knappe Definition im Verlauf einer Kneipen-Diskussion entwickelt und auf einem Bierdeckel festgehalten. Diese will er in einem kurzen Vortrag vorstellen und begründen. Alternative Vorschläge und Entgegnungen sind willkommen.
- So genau wie möglich? So genau wie nötig?  
Prof. Dr. Karl Erich Wolff geht der Frage nach, wie sinnvoll eigentlich Präzision ist. Ist sie immer erstrebenswert? Auch in jedem erdenklichen Ausmaß? Oder wird übertriebene Präzision kontraproduktiv? Wo liegt ein sinnvoller Kompromiss?

## Themenspeicher (konkret) (2)

- Gestaltung und Datenanalyse von Fragebögen:  
Wechselspiel von domänenspezifischen,  
semantischen und mathematischen Ansätzen  
(Anatol Reibold)
- Vom Kontext zur Kontextur:  
Was ist Polykontexturale Logik und Poly-Ontologie?  
(Anatol Reibold)
- Wissens-Aquisition und  
Logik der Fragen und Antworten

## Themenspeicher (zu klären)

- Vortrag von Prof. Dr. Peter Zahn
- Computer Linguistik  
(Jasmin Vanessa Menzel-Schreiber ?)
- Sprachtechnologien und psychologische Prozesse  
(TU-Projekt)
- Umgang mit Nicht-Wissen und unsicherem Wissen  
(Germanistische Linguistik)
- Suche in Texten in natürlicher Sprache
- Laufende Projekte an Hochschule und Uni